

# Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad  
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.  
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garmond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.  
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 15 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 57.

Mittwoch, den 15. Mai 1895.

12. Jahrg.

## Amtliche und Privat-Anzeigen.

Revier Simmersfeld.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag, den 20. Mai 1895  
vormittags 10 Uhr  
im grünen Baum in Etmannsweiler aus  
dem Staatswald Kochhalde Abt. 1, Schloß-  
berg Abt. 1, Hardt Abt. 4, Eitele Abt. 4,  
13 u. 14, Füllwold Abt. 18, 20 u. 35,  
Hagwald Abt. 2, 3 u. 4:  
8 Km. 2 buchene Scheiter, 17 dto. Prügl.,  
7 Nadelholzscheiter, 93 dto. Prügel,  
112 Buchen Anbruch und 140 Nadel-  
holz-anbruch.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf

am Samstag, den 18. ds. Mts.  
vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad:  
aus Wanne Abt. 4 f Buchsteigle:  
752 St. Forchen,  
401 " Tannen mit zus. 1274,25 Fm.  
I.—IV. Cl. Normal u. Aussch. f.  
Den 11. Mai 1895.  
Stadtschultheißenamt: Bägner.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf

am Samstag, den 18. Mai 1895  
vormittags 11 Uhr  
auf dem Rathaus in Wildbad:  
aus Wanne Abt. 4 f Buchsteigle:  
8 Km. Nadelholz-Scheiter,  
124 " " Prügel I. Cl.,  
79 " " Reisprügel;  
aus IV an der Linie Abt. 10 Kellerloch:  
5 Km. buch. Scheiter,  
27 " " Prügel I. Cl.,  
73 " " II. Cl.,  
3 " Nadelholz-Scheiter,  
15 " " Prügel II. Cl.,  
8 " buch. Reisprügel,  
73 " Nadelholzreisprügel.  
Den 10. Mai 1895.  
Stadtschultheißenamt:  
Bägner.

Wildbad.

## Milch

ist zu haben im

Gasthaus z. Sonne.

Wildbad.

Unterzeichneter hat auf Lager

1 Schreibtisch, Kasten, Bettladen,  
Nachtisch, Bidets,  
sowie verschiedene Sorten Sessel,  
Spiegel u. Vorhang-Gallerien.  
Fr. Brachhold.

Griechische Wein von F. C. Ott in Würzburg  
ärztlich empfohlen:  
Ferner Malaga, Menescher Aus-  
bruch u. sonstige Krankenweine  
offen und in Flaschen  
empfehlen  
F. Funk (G. Lindenberger.)

Hauptstraße.

Stadtbürgerplatz.

## Gebrüder Veihl

Möbelfabrik  
Pforzheim

empfehlen

Nur eigene Fabrikate

in

Holz- & Polstermöbeln

von einfach, bürgerl. bis feinsten Ausführung.

Spezialität:

Vollständige Einrichtungen für  
Wohnhäuser & Hôtels.

Permanente Ausstellung completer  
Musterzimmer.

Kataloge stehen jederzeit gerne zu Diensten.

15

I<sup>a</sup> Emmenthalerkäse | Messina Citronen  
empfehlen bestens Chr. Pfau. | empfehlen Chr. Brachhold.

# Ross-Dünger

ist fortwährend zu haben bei  
Schumacher, Güterbeförderer.

W i l d b a d.

## Haus-Verkauf.

Meinen Hausanteil mit Keller u. Stallung in der König-Karlstraße setze dem Verkauf aus und können Liebhaber jeden Tag einen Kauf mit mir abschließen.

Fr. Kometsch, Badiener.

## Plakate:

„Zimmer zu vermieten“  
und

„Hier wohnen Kurgäste“

sind vorrätig in der Buchdruckerei von  
Bernh. Hofmann.



Wie haben Sie es nur fertig gebracht, daß dieses Mal die Fußböden so prachtvoll geworden sind?

Mit „D. Fritze's Bernstein-Öel-lackfarbe“ ist es weiter kein Kunststück, dieselbe übertrifft an Haltbarkeit, schnellem Trocknen und elegantem Aussehen aller anderen Fußbodenlacke.

Niederlage bei

Chr. Brachhold.

Ferner empfiehlt:

- I<sup>a</sup> Parket-Wichse weiß u. gelb
- „ Linoleum-Wichse,
- „ Stahlspähne,
- „ Putztücher,
- „ Anstreichpinsel,
- „ holl. Leinöl,
- „ Leinölfirnis,
- „ americ. Terpentinöl,
- „ transp. Schmierseife,
- u. cryst. Soda.

I<sup>a</sup> Oliven-Öel

I<sup>a</sup> Salat-Öel

empfehlen Carl Wilh. Bott.

Neue

Malta-Kartoffel

empfehlen Chr. Batt.

## 1 Chaiselongue

(Ruhebett) Preis 40 M

sowie 1 starke

## Mähmaschine

verkauft billig.

Gust. Treiber, Sattler u. Tapezier.

## Putz-Seife!

Bestes, billigstes u. reinlichstes

## Zuwmittel

für alle Metallgegenstände, Küchengeräthe, auch aus Glas, Porzellan, Holz u. s. w., sowie Spiegel und Fenster Scheiben

à 10 Pfg. per St.

empfehlen Carl Wilh. Bott.

## Wer hustet nehme die

rühmlichst bewährten u. stets zuverlässigen

## KAISER'S Brust-Caramellen

(wohl-schmeckendes Bonbons)

helfen sicher bei Husten, Heiserkeit, Brust-Katarrh und u. Verschleimung.

Durch zahlreiche Atteste als einzig bestes und billigstes anerkannt.

In Pak. à 25 Pfg. erhältlich bei

Gust. Hammer.

Neue gut kochende

## Süßfrüchte:

Perl-Bohnen,  
Erbsen

(ganz und gespalten)

sowie Beller-Linsen

sind eingetroffen bei

Chr. Brachhold.

Doppelbreites weißes, halblein. Tuch zu Leintücher, sowie farbige baumwollene Leintücher, Bettzeugen und schweres Tuch zu Hemden u. Shirting

empfehlen billigst.

G. Riezingen.

## Ansehen

zu 4% verzinslich

nicht unter Mk. 1000

vermittelt kostenfrei.

Wer? sagt die Redaktion.

Schöne

Citronen & Orangen

frisch eingetroffen bei

G. Lindenberger.

Loofahschwämme

Preis 30 Pfg.

empfehlen Chr. Pfau.

Breitenholz.

Oberamt Herrenberg.

Schultheiß Maurer setze ca. 300 Liter selbstgebrannten

## Kirschengeist

— so lange Vorrat pro Liter à 3 M. — dem Verkaufe aus. Fracht nach Uebereinkunft. Ueber Reellität u. Güte der Ware ist ein hiesiger Herr Auskunft zu geben so gütig, wer sagt die Redaktion ds. Blts.

## Stacheldraht

Drahtgewebe,

Berzinkte Waschseil,

Dunggabeln, Gartenhauen,

Rechen,

Schaufeln u. Spaten

mit und ohne Stiel

Drahtstiften in allen Größen

empfehlen billigst

Fr. Treiber.

Feinste

## Rahmkäse

empfehlen

F. F. Gutbub.

Neu! Kaufmann's patent-Neu!  
amtlich geschützte

## Eiersiede-Thermometer

D. R. G. M. Nr. 2602.

Zum Eiersieden für 3 Härten, sowie als Bade- u. Zimmer-Thermometer zu gebrauchen, per Stück samt Gebrauchsanweisung 80 Pf.

Alleinverkauf für Wildbad u. Umgebung bei

Wilh. Sieber, Uhrmacher.

Um den Wohlgeschmack von allen Suppen, auch wenn sie nur mit Wasser bereitet sind, außerordentlich zu erhöhen, genügt ein ganz kleiner Zusatz von

Maggi's Suppenwürze.

Zu haben bei

Chr. Brachhold.

Die leeren Original-Fläschchen à 65 Pf werden zu 45 Pf und diejenigen à M. 1.10 zu 70 Pf mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Eine reichhaltige

## Muster-Karte

in

Kleider & Buckskin

von den billigsten bis zu den feinsten Dessain halte ich bestens empfohlen.

Frau Luise Volz, Hauptstr. 130.

Schöne Zwetschgen und Birnschnitz

empfehlen

F. F. Gutbub.

W i l d b a d.

Kathreiner's Kneipp-

Malz-Kaffee

empfehlen

Chr. Batt.

## N u n d s c h a u.

**Arnbad, 10. Mai.** Den ersten Bienen-schwarm erhielt heute Karl Bachteler, Baum-wart dahier; im vorigen Jahr war dies um nur 3 Tage früher, am 7. Mai, der Fall.

**Oberreichenbach, 8. Mai.** Vor einigen Tagen wurde bei Witwe Baier hier ein 1½ Jahre altes Schwein geschlachtet, dessen totes Gewicht 517 Pfund betrug. Bei einem „reinen“ Schwein gewiß eine Seltenheit.

**Calw, 8. Mai.** (Marktbericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 566 Stück be-fahren. Während Fettvieh gesucht aber wenig zugeführt war, zeigte sich der Handel im übrigen Vieh flau. Auf dem Schweinemarkt lösten Milchschweine 20—30 Mk. pro Paar, Käufer 40 bis 60 Mk. pro Stück. Zuge-führt waren von ersteren 30 Körbe und 84 Stück Käufer. Auf dem Pferdemarkt standen 30 Stück größtenteils ältere Arbeits-pferde. Handel gering.

**Neuenbürg, 11. Mai.** Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden 80 Stück Milch-schweine zum Preise von 23—32 Mark pr. Paar verkauft.

**Cannstatt, 11. Mai.** Der Bierführer Schüller von der Brauerei Böttnner und Wohlgemuth in Stuttgart, der gestern abend 9 Uhr von Backnang heimfuhr, hatte auf der Waiblingerstraße in der Nähe des Be-zirkskrankenhauses das Unglück, von seinem Wagen zu stürzen. Er erhielt dabei so schwere Verletzungen, daß er bald hierauf verstarb. Schüller ist 35 Jahre alt und erst seit ½ Jahr verheiratet.

**Heilbronn, 13. Mai.** Ein sonderbares Vergnügen hat sich gestern abend ein Arbeiter geleistet. Derselbe kleidete sich hinter der Botenhalle bis aufs Hemd aus, legte seine Kleider fein säuberlich nieder und ging dann fort. Wohin er sich gewendet hat, ist nicht bekannt, auch ist er bis jetzt noch nicht zu-rückgekehrt um seine Kleider zu holen. Man hat letztere einstweilen in Verwahrung ge-nommen.

**Von der badischen Tauber, 10. Mai.** Gestern vormittag ereignete sich in Gerlachs-heim ein schrecklicher Unglücksfall. Die Magd des Müllers Lurz wollte die Späne unter der Zirkelsäge wegnehmen, wobei das Mäd-chen von der Säge erfaßt und ihr Kopf und die Schulter vollständig durchschnitten wurden.

**Tuttlingen, 11. Mai.** Gestern produ-zierte sich auf dem Wege von hier nach Stockach unaufgefordert ein — Veloziped-künstler im Davonfahren mit einem fremden Zweirad. Straßenmeister Ott von Rottweil hatte sein Veloziped an einen Baum gelehnt, um einen Steinbruch in der Nähe zu besich-tigen. Als er zurückkehrte, war sein Zwei-rad verschwunden. Des Weges Daherkom-mende wollen einen blaffen jungen Menschen im rasendsten Tempo Neuhausen zufahren gesehen haben. Die Landjägersmannschaft ver-folgt den flinken Zweirädler.

**Biberach, 9. Mai.** Die Vorarbeiten für das 12. Bundesfest des Württ. Krieger-bundes sind in vollem Gange. Auf Straßen und Plätzen werden die Häuser verputzt, überhaupt alles gethan, der Stadt ein fest-lisches Ansehen zu geben. Heute vormittag trafen die Herren Oberhofmarschall Freiherr v. Wöllwarth, Premierlieutenant Eisenmann, Finanzrat Geiger von Stuttgart und Frhr. v. Süßkind-Schwendi hier ein, um mit dem Festkomite die endgültigen Beschlüsse für den Besuch S. M. des Königs, sowie für das

Fest selbst zu fassen. Nachmittags kam der kommandierende General v. Vindequist mit Stab hier an, um das hiesige Landwehr-kommando zu inspizieren.

**Tettwang, 10. Mai.** Mit dem Bau der hiesigen Lokalbahn Tettwang—Weckenbeuren ist nun definitiv begonnen worden; hiezu sind gegen 200 Italiener eingetroffen. Da das Terrain keine großen Schwierigkeiten bietet, glauben die Ingenieure mit dem Bau bis Herbst fertig zu werden.

**Königsbach, 8. Mai.** Vorgestern er- eignete sich hier ein Unglücksfall. Ein 12jähriges Mädchen, Karoline Schäfer, stieg auf die Einfriedigung der Schloßgartenmauer, die vom Mauerdeckelvorsprung an etwa eine Höhe von 1 m hat. Auf dieser Mauer ist noch ein Geländer mit längeren und kürzeren spitzigen Eisenstäben angebracht. Das Mäd-chen lief auf der Mauer hin und her; wollte dann rasch heruntersteigen. Dabei brachte sie ihre rechte Hand in einen solchen Eisen-stab, der Stab drang in die Hand durch und durch und man konnte die Hand nicht mehr herausbringen, sondern mußte den Eisenstab abseilen. Man kann sich denken, welch fürchterliche Schmerzen das Kind aus-zustehen hatte.

**Berlin, 11. Mai.** Eine überaus wert-volle Schillerbibliothek, aus den seltensten Drucken bestehend, welche der bekannte sach-kundige Antiquar Alb. Cohn seit Jahrzehnten gesammelt hat, ist heute durch Dr. Fritz Jonas im Auftrag einer schwäbischen Dome-käuflich erworben worden; die Bibliothek soll Sr. Maj. dem König von Württemberg für das zu errichtende Archiv in Marbach zur Verfügung gestellt werden.

— (Der Kaiser und die Schuljugend.) Als der Kaiser am Samstag zur Beschäfti-gung des Elisabeth-Regiments in Spandau eintraf, schickte er, so erzählt die „Charlottenb. Ztg.“, eine Stabsordonnanz nach dem Rat-hause mit dem Auftrag an den Oberbürger-meister, die Schließung der Schulen zu ver-anlassen; damit der Schuljugend die Gelegen-heit geboten sei, dem militärischen Schauspiel zuzuschauen. Als bald wurden nach allen Schulen Polizeibeamte entsandt, die den Rektoren die erforderliche Mitteilung machten, und ein paar Minuten später hallten die Straßen wider von dem Hallo der Kinder, die teilweise zum Berliner Thor hinaus-strömten.

**Strasburg i. E.** Unter den Schau-stellungen, welche neben den eigentlichen Objekten der Industrie- und Gewerbe-Ausstellung auf dem Platz derselben zugelassen sind, nimmt mit dem ersten Rang ein großes Pano-rama „Jerusalem mit der Kreuzigung Christi“ ein, das schon anderweit, so zuletzt in Stutt-gart und Hannover, die allergrößte Aufmerk-samkeit erregte. Das Panorama befindet sich im Besitz der Firma Eckstein u. Esen-wein in Backnang und ist von den Münchener Künstlern Carl Frosch, Joseph Krieger und Ed. Leigh gemalt, welche selbst in Palästina waren, um an Ort und Stelle ihre Studien zu machen. Die bemalte Leinwand des Kolos-salrundgemäldes hat eine Länge von 95 und eine Höhe von 10 Meter. Der Standpunkt des Beschauers ist westlich von Jerusalem. Nach Osten schauend, hat er unmittelbar vor sich den Kalvarienberg ober Golgatha mit der tief ergreifenden Kreuzigungsgruppe. Dahinter dehnt sich die Stadt Jerusalem in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit aus,

überragt von den Höhen des Ölberges. Ganz im Hintergrund steht man die Moabiterberge jenseits des toten Meeres. Der Beschauer kann sich schwer dem überwältigenden Ein-druck des mit größter Naturtreue hoch künst-lerisch ausgeführten Rundgemäldes entziehen, das zu besichtigen wohl kein Besucher unserer Ausstellung unterlassen wird.

— Im Dorfe Bülbingen im Elsaß fan-den in Folge von Verwendung von Petroleum zum Feuerlösen drei Personen, 2 Kinder und 1 erwachsenes Mädchen, den Verbrenn-ungstod.

**Warschau, 11. Mai.** (Selbstmord eines Beamten.) Nach Meldungen aus Radom erhängte sich der dortige Polizeichef, weil im Auftrage des Generalgouverneurs Grafen Schuwalow eingeleitete Untersuchungen ergaben, daß zahlreiche Diebesgesellen und andere Verbrecher im Einverständnis mit dem Poli-zeichef handelten.

— Säuberung eines Rathauses. Aus Myslowitz wird gemeldet: Wegen andauernd grober Verletzung der Amtspflichten und da-durch hervorgerufener schwerer Mißstände in der städtischen Verwaltung sind in dem Grenz-orte Oswiecim (Galizien) durch die Regier-ung der Bürgermeister, der städtische Rentant sowie sämtliche Gemeinderäte plötzlich ihrer Aemter entsetzt und in Disziplinaruntersuch-ung gezogen worden. An die Spitze der Kommunalverwaltung wurde ein Regierungskommis-sar gestellt, die sofortige Neuwahl der Gemeinderäte ist angeordnet worden.

— Irrtümlich ausgewiesen. Kürzlich erhielt ein in Antwerpen ansässiger Deutscher Theodor May, Besitzer eines Schuhwerk-ladens, einen Ausweisungsbefehl, mit dem Bemerkten, es geschehe dies auf Ersuchen der deutschen Behörden. Der Mann konnte sich dies nicht erklären, da er mit den Behörden seiner Heimat nichts abzuwickeln hatte; seine Beschwerden aber halfen ihm nichts. In Zeit von 8 Tagen mußte er aus dem Lande. Es blieb ihm nichts übrig, als seine Habe öffent-lich zu verkaufen, um für sich, seine Frau und sein 1 Monat altes Kind wenigstens das Reisegeld zu erschwingen; der Erlös war unter diesen Umständen äußerst gering. Am 7. ds. Mis. sah May mit den Seinigen bereits im Zuge zur Abfahrt, als sein Haus-besitzer herbeistürzte und ihm zurief: „Steigen sie rasch aus! Ihre Unschuld ist erkannt, Sie dürfen hier bleiben.“ May folgte dieser Aufforderung. Was hatte diese plötzliche Wendung veranlaßt? Ein Schutzmann war in Mays Wohnung erschienen und hatte die Mitteilung gebracht, daß ein Irrtum vorge-legen habe. May ist ein Opfer der Bureau-kratie geworden, denn der Brief der Nachener Behörden, worin diese der belgischen Justiz mitteilten, daß ein Irrtum geschehen, daß also dem Gesuch um Ausweisung keine Folge zu geben sei, ist vom 23. März.

— In Lourges stürzte sich der Tagelöhner Chantelat mit seinen 4 Kindern, die er zusammengebunden hatte, um, wie er ihnen eingeredet, Rutscher und Pferde zu spielen“, in den Kanal. Obwohl alle fünf alsbald aus dem Wasser gezogen wurden, waren die Wiederbelebungsversuche vergeblich. Chantelat scheint die Schreckensthat im Wahn-sinn begangen zu haben.

— In Annay machte ein beim Bahn-bau beschäftigter Italiener Namens Agosto seinem Leben dadurch ein Ende daß er eine Dynamitpatrone in den Mund steckte und

mit einer brennenden Cigarette anzündete. Der Kopf und ein Teil der Brust wurden durch die Explosion in zahllose Stücke zerrissen und die Behausung Agostos vollständig zerrümmert.

.. (Mit den Jahren.) Bauer ein Protokoll unterzeichnend: „'s is merkwürdi', wie ma' 's Schreib'n verlernt, Herr Richter! Z'bring' 's dritte Kreuz'l nimmer z'samm' und wannst mi' ein'spir' laßt!“

.. Eine Tochter Albions will im Fleischerladen Schweinrippen kaufen. „Geben Sie mir — oh, nie heißt doch das von das Schwein — die kleine Knochen — der Stück no Eva geschaffen worden von das.“

— Zum Kriegsführen braucht man bekanntlich drei Dinge: Geld, Geld und wieder Geld! Dieser Ausspruch ist jedoch nicht nur für das Kriegsführen, sondern ebenso für die Erhaltung des Friedens und aller anderen Bedürfnisse geradezu richtig und meist nicht anwendbar, weil diese Dreieinigkeit eben nicht zu haben ist!

Für solche Fälle empfehlen wir unseren Lesern nur ein, kürzlich in einer unserer rührigsten Verlagsbehandlungen erschienenen Wertchen, an dessen prächtigem Inhalt —

gegen 400 der gegenwärtig 'curstierenden Gold- und Silbermünzen sämtlicher Staaten — Jedermann sich ergötzen kann! Zu dem spottbilligen Preise von fl. 1.20 (M. 2.—) bietet die bestbekannte kartographische Anstalt G. Freytag u. Berndt, Wien VIII/1 in Prof. A. L. Hickmann's neueste Münzenkunde aller Staaten der Erde auf 42 Tafeln die gangbarsten Gold- u. Silbermünzen — selbstverständlich nur in Abbildungen, nicht in natura, sonst hätten wir uns schon die Anflage durch Ankouf gesichert! — ferner eine Karte der Erde mit Angabe der Währungsverhältnisse aller Länder und eine Umrechnungstabelle — für den minimalen Kostenpreis wirklich sehr viel! Im Verhältnisse mit dem, was ähnliche, früher erschienene Werke, die fl. 12.— (M. 20) und mehr gekostet, ist in diesem praktischen, äußerst nett ausgestatteten Handbüchlein hundertmal mehr gegeben, während der Preis nur ein Zehntel beträgt!

Wir finden in der Münzenkunde, die wir ebenso unentbehrlich für jeden Schüler einer Handelslehraanstalt, — mag diese nun Handels-Akademie, Handelsschule, Handels- und Gewerbeschule oder wie immer sonst

heißen — oder der höheren Classen einer Realschule, Bürgerschule, Präparandenschule, eines Progymnasiums, Gymnasiums, Lyceums, überhaupt jeder höheren Lehranstalt halten, wie wir das Büchlein als notwendig für jeden Kaufmann, speziell jede Wechselstube und alle Beamte von Bankhäusern erachten, eine ganz erstaunliche Menge der verschiedensten Münzbilder nebst Umrechnungstabelle und allen notwendigen Daten über Prägungsverhältnisse etc. — In vielen Fällen ist ein Handbuch, das zum sofortigen Gebrauch jederzeit auf dem Schreibtisch zu finden ist, von solchem Vorteil, daß sich die kleine Ausgabe bald bezahlt machen wird.

Die Daten und Abbildungen sind zumeist authentisch, da die Verlagsbehandlung dieselben durch gütige Unterstützung des hohen k. u. k. Ministeriums des kaiserl. Hauses und des Außen, bezw. der diesem Amte unterstehenden k. u. k. österr.-ung. General-Consulate und Consulate und der Consular-Vertretungen fremder Staaten in Wien erlangt hat. Prof. Hickmann's Münzenkunde ist ein Bedürfnis für jeden Gebildeten und können wir selbst unseren Lesern nach jeder Richtung bestens empfehlen!

## Am Abgrunde.

Novelle von Walter Hogarth.

(Nachdruck verboten.)

12.

„Dieses Wort will ich Dir verzeihen, Harry,“ erwiderte Paul ernst. „Voll und ganz versöhnen können wir uns aber nur dann, wenn Du meiner beabsichtigten Verlobung mit Luise Riemann nicht den Charakter einer Mißheirat beizumißt.“

„Das kann ich nicht, Paul, denn es ist gegen meine Ueberzeugung.“

„Nun, so sind wir von heute ab geschiedene Leute. Leben Sie wohl, Herr Baron. Ich verlasse noch heute Ihr Schloß und die Stellung, die ich als Volontär bei Ihnen inne hatte.“

Sehr rasch schwang sich bei den letzten Worten Paul von Winded auf sein Pferd und ritt schnell davon.

„Er ist ein Tollkopf, ein Eisenkopf!“ murmelte der Baron sehr ärgerlich. „Ich weiß, ein einziges gutes Wort von mir, würde ihn wieder versöhnen, denn er ist sonst ein guter Mensch. Aber ich kann und mag ihm nicht nachlaufen, er ist der Jüngere und sollte mir für wohlmeinende Warnungen dankbar sein. Freilich sollte ich es nicht ganz mit ihm verderben, er ist immer mein Verwandter und besitzt ein ansehnliches Vermögen, womit er mir helfen könnte, wenn es mit mir schlimm werden sollte. Vielleicht rede ich noch einmal mit ihm, ehe er das Schloß verläßt. Jetzt muß ich leider erst zurück in die Tannen, um mein Pferd zu holen. Wenn die feurige Vollblutstute sich nur nicht von dem Aste losgerissen hat und weggetausen ist. Das Pferd kostet mir dreitausend Mark. Es wäre ein dummer Spaß, wenn das herrliche Tier auf eine solche Art zu Schaden kommen würde.“

Mit diesen Gedanken verschwand Baron Winded im Walde.

Der heute Nachmittag war für die Baronin von Winded voller Aufregung und Sorgen.

trafen zur üblichen Zeit zum Diner im Schlosse ein, und als nahezu eine Stunde verfloßen war, ohne daß sich einer der Herrn hätte rühren lassen, da wurde die nervenschwache Schloßfrau von einer großen Angst gepackt, denn nur ein Unglück, dachte sie, kann das unerklärliche Fernbleiben der beiden Männer verursacht haben.

Die Baronin ließ den alten Administrator Riemann rufen und befahl ihm, mit einigen Knechten die Felder und Wälder abzusuchen.

Kopfschüttelnd ging Riemann an diese verdrießliche Arbeit und murmelte dabei in den Bart:

„Der Herr Baron könnte wieder einmal drüben bei dem falschen Thümen sein, aber daß Herr Paul auch nicht nach Hause gekommen ist, das ist doch sehr auffällig.“

Als Riemann mit den Knechten ungefähr fünf hundert Schritt vom Schlosse entfernt war, sah er auf einmal das reitelose Pferd des Barons schäumend und schnaubend über die Felder rasen.

„Um des Himmels willen, das feurige Pferd rennt ohne den Herrn herum. Da müssen wir wirklich ein Unglück befürchten, denn der Herr Baron ist ein zu guter Reiter, um sich leicht aus dem Sattel bringen zu lassen,“ rief er den Knechten zu. „Halte aber auch das Pferd auf, es ist schon tüchtig ermüdet und wird leicht zu bändigen sein.“

Mit hoch erhobnem Kopfe stuzte jetzt das edle Tier vor einem der Knechte, der die Arme ausstreckte und das Pferd heranzulocken suchte. Es war wie im Schweiß gebadet und zitterte am ganzen Leibe, war also schon längere Zeit ohne seinen Reiter in den Feldern herumgesprungen. Der Knecht wagte einen kühnen Sprung nach den am Boden hängenden Zügeln des Pferdes und einen Augenblick später hielt er das schäumende Tier mit seinen kräftigen Fäusten.

„Es scheint weiter keinen Schaden genommen zu haben,“ sagte der auf seinem schweren Gaul herbeigaloppierende Administrator und betoh die Küße des eingefangenen

werk, Karl,“ gebot er dann dem Knechte, „denn wir müssen der gnädigen Frau vorläufig verschweigen, daß wir das Pferd ohne den Herrn Baron gefunden haben, sie könnte sonst vor Schreck krank werden.“

„Dort auf dem Feldwege kommt ein Reiter, der wie Herr Paul aussteht,“ meldete jetzt ein anderer Knecht.

Riemann richtete sein Fernglas auf den Weg und sagte dann:

„Seltsam, seltsam! Es ist das Pferd des Herrn Paul, aber der Reiter ist ein anderer Mann. Ich will ihm entgegenreiten, vielleicht erfahre ich etwas Näheres von ihm über den Unglücksfall. Ihr wartet einstweilen hier.“

In wenigen Minuten hielt Riemann vor dem Reiter, welcher der Verwalter vom Borwerk war.

„Ach, Sie sind es, Herr Quandt,“ rief ihm Riemann zu. „Wo wollen Sie mit dem Bonny des Herrn Paul hin? Ist ein Unglück passiert?“

„Von einem Unglücke weiß ich nichts,“ antwortete der Verwalter. „Herr Paul kam aber vor ungefähr zwei Stunden ganz erregt nach dem Borwerke geritten und erklärte mir unter vier Augen, daß er sich mit dem Herrn Baron entzweit habe und keinen Tag mehr als Volontär auf Winded bleibe. Er schrieb dann einen Brief an die Frau Baronin, den ich jetzt ihr überbringen soll.“

„Ist Herr Paul jetzt noch auf dem Borwerke?“ frug Riemann.

„Wahrscheinlich nicht, denn er will noch heute abreisen und hatte sich schon vor einer Stunde einen Wagen bestellt, der ihn nach der Bahnstation fahren sollte.“

„Das sieht ja wie eine Flucht aus!“ rief der alte Herr. „Sollte sich der junge Mann an unsrem gnädigen Herrn versündigt haben!“

(Fortsetzung folgt.)

.. Heiratslustige Damen geben gewöhnlich ihr Alter, heiratslustige Herren ihre Schulden zu verzeichnen.